

# DWK 6 - Neue Abenteuer

Von abgemeldet

## Kapitel 14: Die Sache mit Joschka

„Kommst du mit, schlafen gehen? Ich bin echt müde!“ Marry sah Joschka an und erwartete schon etwas wie „Was, jetzt schon? Spinnst du?!“. Die wilden Kerle hatten noch Vanessas Wiederkommen und ihr Beziehungs-Comeback mit Leon gefeiert, doch inzwischen war es schon recht spät geworden. Nerv, Klette, Raban und Terry waren schon zu Bett gegangen, Linn in Markus' Armen eingeschlafen. Blossom, Maxi, Marry, Joschka, Leon und Vanessa saßen noch ums Lagerfeuer herum versammelt und redeten miteinander.

„Hm, ja, ich komm. Will auch mal schlafen“, sagte Joschka leise und Marry war sprachlos. Verblüfft zog sie eine Augenbraue in die Höhe und stemmte die Hände in die Hüften.

„Was hast du vor?“

„Nichts. Wirklich nicht.“ Joschka klang ehrlich. Er hatte keine Lust auf das Machogehabe so spät am Abend. Das überließ er Leon.

„Wir sind dann mal. Schönen Abend noch!“, rief er dann lauter und legte Marry seine Jacke um die Schultern. Noch immer sprachlos ließ sie sich von ihm bei der Hand nehmen und liebevoll mit ins Zelt schleifen.

„Wie kommt's, dass du jetzt schon zu Bett willst?“, fragte sie, legte seine Jacke ab und ließ sich auf den Schlafsack sinken. Joschka setzte sich gegenüber von ihr auf seinen eigenen. Er sah ihr in die Augen und lächelte.

„Ich weiß nicht. Heute ist alles so seltsam“, meinte er und wendete den Blick nicht ab. Von seinem Machogehabe hatte er gerade nicht viel, das wusste er. Vielleicht sollte er es mal damit versuchen, ihr zu sagen, wie es ihm wirklich ging, was er wirklich fühlte.

„Ich sehe alles wie durch Watte. Als hätte ich einen Schutzschild, der mich von allem abhält und jegliches Gefühl abprallen lässt. Ich war so ... leer.“ Joschka rang die Hände und wandte den Blick ab. „Verstehst du, Krümel?“

Marry nickte und entgegnete: „Vielleicht, weil dir deine und andere Gefühle sonst so gut wie immer egal sind? Manchmal bist du so kalt, dass ich es kaum glauben kann. Und dann bist du der liebevollste Mensch der Welt. Ich verstehe das nicht, wirklich nicht.“

Joschka schwieg. Er wusste, dass sie recht hatte. Es war offensichtlich, dass er die meisten anderen im Team wie Dreck von oben herab behandelte.

„Ich verstehe das selber nicht, Krümel. Tut mir leid. Manchmal bin ich so seltsam und dann könnte ich wieder die ganze Welt umarmen. Ich kann es einfach nicht beschreiben. Unser Streit war so überflüssig und sowieso nur meine Schuld. Es tut mir leid“, sagte er und strich ihr durch die Haare.

Marry lächelte. Jetzt wieder war er der wundervollste Mensch der Welt. Es war ihr ein Rätsel mit diesem Jungen, aber sie liebte ihn, daran war nichts zu rütteln und das war wahrscheinlich auch gut so.

Eine Weile saßen sie schweigend da. Ein paar Sekunden später kamen sie sich gefährlich nahe. Noch ein paar Sekunden später spielten ihre Zungen miteinander. Und viele Minuten später lagen sie unter einer Decke und schliefen miteinander.

„Was bitte hat Joschka geritten, dass der jetzt schon pennen geht?“, fragte Leon, ohne sich wirklich für diese Tatsache zu interessieren. Viel zu groß war die Freude über die neu entfachte Liebe zu seiner Freundin.

„Marry?“ Es war mehr eine Frage als eine Aussage, und sie stammte von Markus, in dessen Schoß noch immer Linn selig schlief, während er ihr vorsichtig über den Kopf strich.

„Lass ihn doch. Er muss ja auch nicht immer den Coolen spielen“, meinte Vanessa und zog an Leons Jacke. Er lächelte.

„Wie du meinst, mein Stern“, sagte er und lächelte. Vanessa küsste ihn und sein Herz begann zu rasen. Das hier hätte Blue nie ersetzen können, nie im Leben! Endlich hatte er seine geliebte Vanessa zurück.

Noch immer saßen die beiden im fahlen Monschein und küssten sich. Schließlich krabbelte Vanessa auf Leons Schoß und spielte mit dem Reißverschluss seiner Jacke, als wäre er das Interessanteste, das sie je gesehen hatte.

Der Slalomedribbler lachte leise und küsste sie auf die Stirn.

„Meine Prinzessin.“

„Meine Güte! Kaum habt ihr euch wieder, wird das Geturtelte schon wieder unerträglich!“, meckerte Raban und fing sich damit von jedem anwesenden Mädchen einen bösen Blick ein. Sofort schrumpfte der Rothaarige um zwei Zentimeter.

„Dann kämpf du mal gegen deine Freundin und halt tagelang aus, dass sie dich hasst!“, warf Leon ein und schikanierte Raban mit seinen Blicken. Dieser schmolte.

„Terry würde ja nie gehen.“

„Sei dir da mal nicht so sicher.“ Die Blonde rückte ein Stück von ihrem Freund ab und musterte ihn prüfend.

„Ohne mich würdest du überhaupt nicht klarkommen!“, stellte Raban klar und hob das Kinn.

„Wer's glaubt“, grinste Terry und küsste ihn kurz.  
„Ich geh auch schlafen. Gute Nacht.“

„Gute Nacht, mein Schatz. Schlaf schön“, flüsterte Raban und küsste sie noch einmal. Dann verschwand sie in seinem Zelt.

„Seit wann bist du so romantisch?“ Die Unerschrockene sah ihn fragend an.  
„Seit ich Terry kenne“, antwortete dieser wahrheitsgemäß und gähnte.

„Die Mädchen haben uns ganz schön verändert, oder nicht?“, fragte Leon seine Vanessa und ließ seine Fingerspitzen über ihren Arm wandern.

„Ja, vorallem Raban und Joschka. Und Maxi natürlich. Der behandelt Blossom, als sei sie eine Prinzessin. Markus hat sich ja nicht viel verändert, mal abgesehen von der Tatsache, dass er und Linn mit Abstand die verliebtesten sind. Sie werfen sich die ganze Zeit verschwörerische Blicke zu.“ Sie grinste mild und hielt Leons Hand fest.

„Meinst du nicht, dass wir genauso schlimm sind?“, fragte er und stupste ihre Nase an.  
„Quatsch, wir haben den Bonus, dass ich lange nicht da war“, meinte sie und küsste ihn flüchtig.

„Ich bin müde, kommst du mit ins Zelt?“, fragte sie dann leise und er nickte. Vanessa erhob sich von seinem Schoß, streckte sich und gähnte herzhaft.

„Gute Nacht, Leute. Bis morgen. Wir schlafen mal so richtig aus. Und dann machen wir uns beim Frühstück Gedanken über unsere Zukunft!“, verabschiedete sich Leon und klang damit ernster als gewollt. Gedanken über die Zukunft? Das klang ziemlich entschlossen und endgültig ...